

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Freitag den 31. Oktober 1884.

N^o 127.

Technisches.

Zeitungs-Inserate. Die deutschen Schriftgießer entfalten eine großartige Rührigkeit in der Rubrik „Einfassungen“. Neben viel Schönerem wird dem Buchdrucker manches Absonderliche und Hässliche geboten und es fehlt thatsächlich nicht an Gelegenheit, die vielseitige Produktivität unserer Gießer zu bewundern. Wie sich von selbst versteht, wird das Neue zuvörderst in Accidenzen verwendet und gilt dies insbesondere für Einfassungen. Beim Satze von Zeitungs-Inseraten geht man gewöhnlich von der Ansicht aus, nur solches Material zu nehmen, dessen wenig zarter Charakter einer wegen Zeitmangels nicht immer sorgfältigen Behandlung gewachsen ist. Aus diesem Grundsaß ist eine Gewohnheit geworden, in welcher des Guten oft zuviel gethan wird. Mit der Parole „immer nur praktisch“ lassen die Besitzer bezw. Drucker von Zeitungen und zwar vor allen der größten, einträglichsten, die Neuheiten der Schriftgießereien fast spurlos an sich vorbeigehen in der Meinung, die von den Buchdrucker-Technikern erörterten Fragen könnten auf ihre Branche keine Anwendung finden. Dieses Sichgehenlassen hat eine gewisse Stagnation zur Folge, welche sich an den Einfassungen und Titelzeilen von Inseraten bemerkbar macht. Die größte Anzahl der Inserate präsentiert sich dem Leser — ohne Zweifel aus Billigkeitsgründen — ohne jede Umrahmung und läßt sich auch weiter nichts hiergegen einwenden. Wo aber eine Anzeige mit einer Einfassung versehen ist, da sind es meist — ohne daß ein Grund zur Trauertoulette vorhanden — ungehobelte schwarze Balken, die das Inserat auffälliger machen sollen. Während dem Zeitungsdrucker eine reiche Auswahl recht gut verwendbarer Einfassungen zu Gebote steht, greift er konsequent zu ungeschlachten Cicero- oder stets schwarz-gräulich kommenden Nonpareille-Linien und es wird die Absicht des Inserenten, seine Annonce vor anderen auszuzeichnen, gar nicht einmal erreicht, indem sich auf ein und derselben Kolonne 10 bis 18 solch primitiver Latten-Verschläge befinden. Als einer der Gründe für diese traurige Monotonie wird der schon erwähnte Mangel an Zeit ins Feld geführt. Was den Satz betrifft, so könnten große Tagesblätter, aus deren Reihenmen mitunter eine Art von Zeitungs-Baronen herauswächst, recht gut Setzer genug beschäftigen, um die Anzeigen mit dem einem geschmackvollen Satze gebührenden Zeitaufwande herstellen zu lassen. Bei dem fast überall durch Stereotypplatten bewirkten Drucke großer Zeitungen wird wohl niemand die vorzüglichsten Leistungen verlangen, immerhin aber läßt sich eine auch eingefasste Inserate enthaltende Kolonne ohne großen Zeitaufwand so zurecht, daß der Druck passabel ausfällt. Ganz abgesehen hiervon wird der Anspruch eines mit litterarisch-technischem Verständnis und Geschmac ausgestatteten Zeitungslers, die technische Vervollkommnung von Satz und Druck auch auf die Zeitungspreise ausgedehnt zu wissen,

um nichts geschmälert. Die immer mehr zunehmende Gepflogenheit, daß die Inserenten eigene, künstlerisch hergestellte Klischees aufgeben, kann geeignet sein, dem alten Schlandrian Vorschub zu leisten; letzterem aber sollten die Herren Zeitungsbesitzer im eigenen Interesse entgegenarbeiten, indem dadurch die Leistungsfähigkeit ihrer Druckereien immer mehr in Mißkredit kommt. Die altgewohnte Redeweise: „für eine Zeitung ist das schon recht“ ist zwar immer unerwidert geblieben; damit ist aber noch lange nicht bewiesen, daß sie auf alle einschlägigen Fälle paßt. Und wie tief man noch in den breitgetretenen Schuhen dieser banalen Moral steckt, das beweisen die mitunter als Füllinsetate verwendeten Empfehlungen der eigenen Druckerei. Die deutschen Tagesblätter haben bezüglich ihrer Herstellungsweise mit dem Drucke der Accidenzen und Werte nicht gleichen Schritt gehalten, d. h. sie haben aus diesen Branchen nicht das zu sich herübergenommen, was sich verwenden ließ. Was insbesondere die Reinheit und Schärfe des Druckes betrifft, so sind die meisten englischen Journale nachahmenswerte Beispiele. Ein nicht zu verachtender Faktor bei der angemessenen Herstellung von Druckerzeugnissen ist das Papier; auch in diesem Punkte sollten die meist „gut stehenden“ Herren Zeitungsbesitzer $\frac{1}{2}$ Proz. ihrer Dividende opfern resp. dazu verwenden, daß dem Zeitungspapier das unschuldige Weiß nicht ganz entzogen wird. [?]

Von der kgl. bayerischen Hofbuchdruckerei von E. Mühlthaler in München liegt uns ein Druckwerk vor, welches die hohe Leistungsfähigkeit der genannten Dffizin im feinen Illustrationsdruck insbesondere in der Behandlung der Meisenbachschen Autotypien wiederum glänzend darthut; es ist dies das für die Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (vorm. Friedrich Bruckmann) in München gedruckte Prachtwerk Münchener Skizzen. Das Werk, von Max Bernstein herausgegeben, ist das Produkt harmonischen Zusammenwirkens von Münchener Künstlern und Schriftstellern und sowohl in den schriftstellerischen wie künstlerischen Beiträgen durchweg Original; auch „originell“ haben die Künstler das Buch zu schmücken versucht, indem sie auf den Titelblättern, Inhalts- und Vorwortseite Vögel und Blumen, Spinnweben und humoristische Figürchen in amerikanischer Manier angebracht. Sind die künstlerischen Intentionen meistens geglückt, so lag es nur noch an dem Drucker dieselben künstlerisch wiederzugeben und das ist Meister Mühlthaler gelungen. Der Hauptwert des Buches liegt in den Illustrationen, meistens Autotypien, und im Drucke dieser hat die Mühlthaler'sche Dffizin geleistet was möglich war. Die licht gehaltenen autotypischen Platten, wie z. B. „Karl Spikweg“, „Selweispflückerinnen“, „Verliebte Leut“ etc., sind meisterhaft gelungen; wenn dies bei Platten mit starken Schattens, wie z. B. „Nachtstimmung“, „Friede“ weniger der Fall, so liegt dies nur an den Mängeln des Reproduktionsverfahrens selbst (Seichtheit der Platten). Die Zinkotypien sind fast ohne Ausnahme im Drucke sehr fein herausgebracht, namentlich gilt dies von denen mit autotypischem Tondruck („Genre“, S. 69). Besondere Erwähnung verdient das originell konzipierte Piglhein'sche Titelbild; dasselbe wurde von sieben autotypischen Klischees nach dem Patente Meisenbach auf der Schnellpresse gedruckt und spricht sowohl für die Meisterschaft des Druckers wie auch für die Verwendbarkeit nach Meisenbach'schem Verfahren erzeugter Platten zum typographischen Farbendrucke. Gedenken wir schließlich auch noch der buchdruckerischen Behandlung des Textes, so ist sowohl das Satzarrangement (Schrift: moderne Schwabacher) wie auch der Druck nur zu loben.

In Amerika hat sich unter dem Namen Ebson Type Case Company eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Fabrikation von Schriftkästen zum geschäftlichen Objekte gemacht hat. Technischer Leiter der Gesellschaft ist ein Herr Ebson, der die zu fabrizierenden Schriftkästen erfunden hat, Präsident Generaldirektor Foster von der Nähmaschinen-Kompanie „Domestic“ und Schatzmeister Howard White von der Nähmaschinen-Kompanie White. Die in Frage stehenden Kästen sind nicht aus Holz, sondern werden mittels hydraulischer Maschinen und entsprechenden Formen aus einer papierstoffartigen Masse geformt; nach dem Formen werden sie mit Chemikalien behandelt, wodurch sie hart, fest und unempfindlich gegen die Einwirkungen von Temperatur und Feuchtigkeit werden. Vor den hölzernen haben die neuen Kästen voraus, daß sie aus dem Ganzen sind und weiter, daß die Fächer keine rechteckigen, sondern abgerundete Ecken haben. Diese abgerundeten Ecken verhindern, daß die Typen sich festlegen, wie dies in den eckigen Fächern der Holzkästen häufig der Fall und machen dadurch das den Typen nicht förderliche Aufschütteln der Kästen überflüssig, wie auch das Reinigen (Ausblasen) leichter. Die abgerundeten Ecken der Fächer bedingen auch, daß die Fachwandungen bedeutend stärker und fester ausfallen und ein Brechen derselben nicht gut vorkommen kann. Hauptvorteil ist aber der Preis der neuen Kästen; sie sind billiger als die billigsten Holzkästen.

Korrespondenzen.

Th. Dresden, 22. Oktober. Die am 13. Oktober abgehaltene Generalversammlung der Dresdener Allgemeinen Unterstützungs-kasse (Fortsetzung derjenigen vom 5. Oktober) beschäftigte sich mit der Beratung des von der dazu berufenen Kommission mit anerkannter Sorgfalt ausgearbeiteten Entwurfs des dem Hilfskassengesetz angepaßten Statuts. Nach einigen nicht unwesentlichen Abänderungen wurde dasselbe en bloc angenommen. Hierauf vollzog die Versammlung, welche anfangs aus etwa 60 Mit-

Des Informationsfestes wegen erscheint die nächste Nummer (128) Mittwoch den 5. November.

gliedern bestehend zum Schlusse deren noch ca. 30 zählte, die Gründung einer lokalen Invaliden-Zuschußklasse. Wenn an und für sich dieser Beschluß nichts Unberechtigtes enthält, so ist es doch verwunderlich, daß, nachdem vor ca. 3—5 Jahren hier ein ganz bedeutender Wind zur Beseitigung des Kassen- und Käschemessens und zum Anschluß an die zentralisierten Kassen wehte, jetzt bei denselben leitenden Persönlichkeiten schon wieder die gegen- teilige Meinung Platz gegriffen hat. Es zeugt dies von herzlich wenig Vertrauen zu unserm Zentral- institut und ist meiner Meinung nach nicht dazu an- gethan, demselben zu dienen resp. dasselbe auf den Standpunkt bringen zu wollen, daß es einmal allen gerechten höheren Ansprüchen und Wünschen ge- nügen kann. Wenn gesagt worden ist, die Mitglieder in großen Städten müßten sich infolge der höheren Ansprüche an den Lebensunterhalt gegenüber den Mitgliedern kleinerer Städte auch entsprechend höher versichern und zu dem Zwecke, da die Z. J. K. nie in die Lage kommen dürfte ein höheres Invaliden- geld zu zahlen, Zuschußklassen errichten, so bezweifle ich das und glaube, daß das Gros der Kollegen- schaft eher dafür eintreten wird, der Z. J. K. event. einen höhern Beitrag zuzuführen, um nicht wieder der alten Verfahrenheit und dem größeren Verwaltungs- apparate zuzusteuern. Ueberdies halte ich die be- schlossene Karenzzeit von zwei Jahren für sofort Beitretende (5 Jahre für später sich Meldende) in an- betracht der Aussicht auf baldige Nutznießung sei- tens nicht weniger Mitglieder für zu gering. Die Väter der Zuschußklasse rechnen auf zwei Invaliden pro Jahr, was aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zutreffend ist. Wir haben hierseits jetzt ca. 25 Mit- glieder, welche über 55 Jahre alt sind und zwar sind davon die Hälfte im Alter von 60—70 Jahren. Die Erfahrung lehrt, daß Mitglieder in diesem Alter noch längere Zeit Nutznießer der Kassen bleiben und glaube ich annehmen zu können, daß sobald die Be- zugsberechtigung eintritt nicht zwei Invaliden zu unterstützen sein werden, sondern mindestens vier. Angenommen eine Mitgliederzahl von 250 mit 10 Pf. Steuer pro Woche und 3 Mk. Äquivalent bei zweijähriger Karenzzeit, würde, wenn jedes Jahr ein Invalid hinzutritt, die Kasse bei der beibehaltenen Steuer und Leistung in ca. 10 Jahren bankrott sein. Dies könnte und wird nun aber noch beschleunigt werden dadurch, daß die Mitgliederzahl, wie voraus- sichtlich anzunehmen ist, nicht wachsen sondern zurück- gehen wird. Ueberdies sind ja auch jüngere Inva- liden zu erwarten. Es soll mich sehr freuen, wenn diese meine Befürchtungen nicht zutreffen, jedoch hielt ich es nicht für unzumutbar, vor dem „Spielen in der Lotterie“ zu warnen.

* **Hamburg-Altona.** Am 19. Oktober feierte in der Buchdruckerei von H. W. Köbner & Co. der Metteur Heinrich Peters das Jubiläum seiner 25-jährigen Berufstätigkeit wie der 25-jährigen Thätigkeit im genannten Geschäft. Am Morgen brachte die Liedertafel „Devrient“ dem Gefeierten vor seiner Wohnung ein Ständchen und gegen 10¹/₂ Uhr erschienen sämtliche Kollegen des Jubilars, das Redaktions- und Expeditionspersonal der Altonaer Nach- richten sowie der Vorsitzende des Hamburg-Altonaer Buchdruckervereins F. E. Schulz und der Vize- vorsitzende Herr Strunk und überbrachten ihre Glückwünsche. Herr Faktor Ferd. Meyer richtete eine herzliche Ansprache an den Jubilar und über- reichte namens des Personals des Geschäfts eine prächtige goldene Uhr, während ihm von Seiten seiner ebenfalls zur Beglückwünschung erschienenen Chefs eine goldene Kette und von seinem Prinzipale, dem Besitzer der Buchdruckerei, eine namhafte Summe in Wertpapieren übergeben wurde. Auch von vielen anderen Seiten erhielt Peters zum Teil recht wert- volle Geschenke. Abends fand im Lokale von Fisch- born & Hornhardt eine festliche Vereinigung statt, an welcher sich das gesammte Personal der Firmen H. W. Köbner & Co. und H. W. Köbner & Leh- nert mit seinen Damen beteiligte. Die Festlichkeit,

zu welcher der Prinzipal vortreffliche Weine ge- spendet hatte, verlief in ausgezeichnete Weise und fand erst gegen Morgen ihren Abschluß. Besonderer Erwähnung verdient noch ein von dem ebenfalls zum Köbnerschen Geschäftspersonale gehörigen bekannten Herrn Ernst Nietner verfaßtes Gedicht in platt- deutlicher Mundart, welches den Lebensgang des Jubilars humoristisch behandelte und großen Bei- fall fand.

* **Leipzig, 22. Oktober.** (Vohnausschneider als Eheförer.) Als der Kollege N. eines Abends nach Hause kam um nach des Tages Last und Mühen seinem müden Körper die wohlverdiente Ruhe zu gönnen, wurde er von seiner bessern Hälfte darüber zur Rede gesetzt, wie es denn komme, daß er nicht auch soviel verdiene als seine anderen Kollegen, habe sie doch heute von einem jungen Menschen (Schrift- seher) erfahren müssen, daß kein Schriftseher unter 30 Mk. pro Woche nach Hause gehe; da aber unter den Buchdruckern das „Herumtneipen“ und „Schwie- meln“ fast epidemisch geworden sei, so käme es, daß für Frau und Kind nicht mehr als das allernot-wendigste zum Lebensunterhalt, und das nicht immer, übrig bleibe. Daß Kollege N. verwundert da stand und seine Frau ob dieser Neuigkeit mit großen Augen ansah, läßt sich leicht denken. — Derartige Auf- schneider sollten den „Frauen die da flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“ zu einer vierwöchentlichen oder auch (per Heirat) lebensläng- lichen Kur überantwortet werden; da dürfte das in die Tasche lügen bald ein Ende nehmen.

Sch. **Stettin, 15. Oktober.** In der am Sonn- tage stattgefundenen Monatsversammlung des Orts- vereins kamen zunächst Tarifangelegenheiten zur Er- ledigung. Ferner wurde von Herrn Reinte mitgeteilt, daß er Herrn Sulz, den Vorsitzenden des U. B. D. B., der gegenwärtig in Berlin weilt, zu einem Vortrage nach hier eingeladen habe, was von den Anwesenden freudig begrüßt wurde. — Nach der seitens des Reisekassenverwalters erfolgten Verlesung der Namen der im September durchgereisten Kollegen und einer von demselben aufgestellten Statistik über den Frem- denverkehr vom 1. Oktober 1883 bis dahin 1884 (es reisten durch 489 Kollegen) wurde zur Wahl des Reisekassenverwalters geschritten. Die Amtsperiode desselben währt diesmal nur vom 1. Oktober bis zum 1. April, da nach einem in heutiger Versamm- lung angenommenen Antrag in Zukunft sämtliche Wahlen im April erfolgen sollen. Gewählt wird der bisherige Inhaber des Postens, Herr Sievers, zu seinem Stellvertreter Herr Lawrenz L. — Der Kassenbericht pro 3. Quartal weist auf in Einnahme 137 Mk., in Ausgabe 30,10 Mk., es verbleibt mit- hin ein Bestand von 106,90 Mk. Der Mitglieder- stand betrug Ende des vorigen Quartals 94, neu eingetreten sind 2, zugereist 8, gestorben 2, ausgetreten 1 (wegen tarifwidrigen Verhaltens), mit hin am Schlusse des Quartals 94 (und 1 In- valide als Ehrenmitglied). Dem Kassierer wird Decharge erteilt. Derselbe macht sodann Mitteilung, daß ihm von einem Komitee 14 Mk. zur Anschaffung der Gutenbergbüste übergeben worden seien. Der noch fehlende Betrag wird von der Versammlung bewilligt und wird die Büste nunmehr bis zum Stif- tungsfeite beschafft werden. — Die Versammlung beschäftigte sich des weitern mit den Arrangements zu den am 16. n. M. stattfindenden Stiftungsfeite. Zu demselben werden auch konditionslose und durch- reisende Kollegen eingeladen werden; letzteren wird außerdem ein Zehrgeld bewilligt. — Nach Erledigung zweier im Fragekasten vorhandenen Fragen wird sodann die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* **Stettin, 19. Oktober.** Es war ein Ereignis besonderer Art für die Jünger Gutenbergs hier im Norden Deutschlands, als am Dienstag den 14. d. M. der Vorsitzende des U. B. D. B., Herr Franz Sulz aus Stuttgart, hier eintraf, um den hiesigen Kollegen einen Vortrag über die allgemeine Lage des Buch- druckgewerbes, den U. B. und seine Vorteile zu hal- ten. So lange unsre Organisation — den frühern

Buchdrucker-Verband mit einbegriffen — besteht, ist es uns nie vergönnt gewesen, ein Mitglied des Hauptvorstandes in unsrer Mitte begrüßen zu können und es war daher die freudige Aufregung der Kol- legen begreiflich, als der Gauvorsteher — dem es gelungen war Herrn Sulz von Berlin aus, wo der- selbe dem Kongreß der freien Hilfsklassen beizuhöhen, zu einem Absteher nach hier zu veranlassen — die zu- sagende Antwort mitteilte. Außerordentlich schnell hatte sich die Nachricht verbreitet und so versammel- ten sich am gedachten Abend über 70 Kollegen, dar- unter mehrere Nichtvereinsmitglieder, um durch ihre zahlreichere Anwesenheit dem Herrn Vortragenden einen Beweis ihres lebhaften Interesses zu bezeugen. Die Deputationen des Gau- und Orts-Vorstandes em- pfingen Herrn Sulz am Bahnhofe, geleiteten ihn zuerst in die Wohnung des Gauvorstehers, machten einen Rundgang mit ihm durch die Stadt und führ- ten ihn dann in unser Vereinslokal Restaurant zum Gutenberg. Hier war unterdessen ein mit Guir- landen umwundener Willkommensgruß angebracht sowie der Platz des Herrn Sulz festlich geschmückt worden. Als derselbe eintrat, intonierte die Typo- graphia „Den besten Berg“ und der Vorsitzende des Ortsvereins stellte ihn sodann der Versammlung vor. Hierauf nahm Herr Sulz das Wort und schilberte uns in einem einstündigen Vortrage so eingehend die Tarifverhältnisse in Deutschland, die Unter- stützungsstellen unsrer Organisation und das fort- währende Wachstum derselben zum Wohle der ge- samten Kollegenchaft, daß die Zuhörer mit Span- nung und Interesse folgten und am Schlusse dem Redner ein dreifaches Hoch ausbrachten. Nach einigen Interpellationen an Herrn Sulz, die derselbe zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortete, wurde die offizielle Versammlung geschlossen und es begann nunmehr ein gemüthlicher Kommerz, bei dem es an verschiedenen Toasten, Reden und Vorträgen nicht fehlte; um 2 Uhr morgens trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen für die Buchdrucker Stettins wich- tigen Tag verlebt zu haben. Wir aber sprechen auch noch an dieser Stelle Herrn Sulz unsern Dank für seine Bereitwilligkeit aus, uns Stettinern einmal einen Besuch abzustatten und von dem Wert unsrer Organisation mündlich etwas mitzuteilen.

Bundschau.

Das Berliner Landgericht II hat kürzlich den Rechtsatz aufgestellt, daß dem verantwortlichen Redakteur die Aktiolegitimation fehle zum Straf- antrag und zur Privatklage wegen Beleidigungen, welche gegen die Zeitung gerichtet sind und in einem Beleidigungsprozeß zwischen dem Redakteur der Pfläzler Volkszeitung und dem Pfläzler Journal wurde dieser Entscheid geltend zu machen versucht. Das Schöffengericht zu Kaiserslautern erkannte jedoch im Gegensatz zum Berliner Landgericht dem Redakteur die Klageberechtigung zu.

Die Leitung des Schorerschen Familien- blattes hat vom 15. Oktober ab Dr. Franz Hirsch übernommen.

Die Deutsche Studenten-Zeitung (Heidelberg) erläßt ein Preisauschreiben für Studentenlieder. Die konkurrierenden Gedichte sind bis 30. November 1884 einzureichen. Preise: ein Majolikahumpen und drei ehrende Anerkennungen.

In Frankfurt a. M. wurde eine Aktiengesell- schaft unter der Firma „Frankfurter Verlags- und Druckerei-Gesellschaft“ errichtet. Zweck derselben ist der Erwerb und Fortbetrieb des Ver- lags des Frankfurter Journals mit Dibastalia und Handelszeitung, sowie der hiermit verbundenen Zeitungs- und Accidenzdruckerei. Das Grundkapital der Gesellschaft ist vorerst auf 320 000 Mk. fest- gesetzt, eingeteilt in 160 auf den Namen lautende Aktien zu 2000 Mk. Unter den Gründern, welche sämtliche Aktien übernommen haben, befindet sich auch der Druckereibesitzer M. Schauenburg in Lahr.

In Reinfeld in Holstein (nicht in Kleinfeld wie in Nr. 119 angegeben) hat sich Herr Zellinegg aus Graz als Buchdruckereibesitzer niedergelassen.

Der Kaufmann Wilh. Kuhnert in Breslau ist in die Firma Julius Krätzer, Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Silesia eingetreten, welche letztere nun Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Silesia W. Kuhnert & Co. lautet.

Gestorben am 10. Oktober in Lübeck der Reisende, Schriftsteller und Arzt Dr. Rob. Chr. Berthold Ave-Lallemant; am gleichen Tage in Breslau Prof. Dr. Heinr. Neumann, Verfasser eines Lehrbuchs der Psychiatrie sowie geistvoller Monographien zur Schafspeare-Litteratur.

Die neue österreichische Gewerbeordnung setzt im allgemeinen fest, daß an Sonn- und Feiertagen alle gewerbliche Arbeit zu ruhen habe, gestattet aber dem Handelsminister im Einvernehmen mit dem Kultus- und Minister des Innern für einzelne Gewerkekategorien Ausnahmen zu genehmigen. Die Feststellung dieser Ausnahmen erfolgt unter Zugrundelegung der Gutachten der Handels- und Gewerbekammern und diese basieren ihre Gutachten auf die von den resp. Gewerben geltend gemachten Interessen. Das Wiener Oremium hat nun in bezug auf das Buchdruckgewerbe ausgesprochen, daß demselben die Sonn- und Feiertagsarbeit unentbehrlich sei, daß es unter „Feiertage“ nur die hohen christlichen Feiertage verstanden wissen will und weiter die katholischen Feiertage aus rein materiellem Interesse des Arbeitgebers ganz abgeschafft sehen möchte. — Im Gegensatz zur Wiener wandte sich die Prager Handelskammer in derselben Angelegenheit an den Gehilfenausschuß und erhielt von demselben folgenden Gutachten: Die gesetzliche Bestimmung über die Arbeitspausen solle durch keine besonderen Verordnungen irritiert und für alle Gewerbe und Fabriken eine Maximal-Arbeitszeit von zehn Stunden eingeführt werden. Die Sonntagsarbeit sei gänzlich zu

verboten, insbesondere aber jene der Lehrlinge. Die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern (Lehrlingen) über die Normal-Arbeitszeit hinaus solle nicht einmal ausnahmsweise gestattet, Lehrlinge unter 14 Jahren nicht aufgenommen werden. Es sei überhaupt genau zu bestimmen, wie viele Stunden täglich ein jugendlicher Arbeiter beschäftigt werden dürfe. Ueberstunden sollen den Arbeitern um die Hälfte höher bezahlt werden als die normale Tagesarbeit. Uebrigens möge die bedingungsweise Verlängerung der Arbeitsdauer aus dem Gesetze gänzlich gestrichen werden. Schließlich wird aufmerksam gemacht, daß in den Sanitätsbestimmungen des Gesetzes auf die Buchdruckereien und Schriftgießereien keine Rücksicht genommen wurde.

Die vom Budapest Gerichthofe am 30. Mai wegen Aufreizung zu einem Jahre Gefängnis verurteilten Arbeiterführer Jakob Kürschner und Anton Jhrlinger wurden von der Appellationsinstanz freigesprochen.

Eine Versammlung des Newyorker Ortsvereins der Deutsch-Amerikanischen Typographia beantragte beim Präsidium der letztern die Annahme einer Urabstimmung betr. der Verkleinerung des Bundesorgans der Deutsch-Amerikanischen Buchdrucker-Zeitung vom 1. Januar ab.

Gestorben.

In Innsbruck am 27. Oktober der Seher Jul. Sommer aus Troppau, 31 Jahre alt — Lungenschwindsucht; in ihm verliert die Innsbrucker Korlegenschaft eines ihrer tüchtigsten und treuesten Vereinsmitglieder.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (S. 5.)

Schwerin. Den Seher Hugo Westberg aus Berlin benachrichtige ich hiermit, daß die Kurkosten für seine Krankheit in Parchim vom 5.—22. September

14,55 Mk. betragen, welche von mir bezahlt wurden. So daß ich für ihn inkl. des quittierten Beitrags 9,90 Mk. vorauslagt habe. Die Herren Kassierer ersuche ich freundlichst, Herrn W. hierauf aufmerksam bezw. von dessen Konditionsantritt mit Mitteilung machen zu wollen. G. Löper, Verwalter.

Bezirk Bielefeld. Am Sonntage den 2. Nov. nachmittags 2 Uhr findet eine allgemeine Versammlung statt, wozu wir sämtliche Buchdrucker des Bezirks freundlichst einladen. Tagesordnung: Tarif. Verschiedenes. Versammlungslokal Restaurant Drei Kronen, großer Saal. Eingang: Brinstraße.

Bezirksverein Waldenburg i. Schl. In der am 19. Oktober stattgefundenen Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Briefe zc. sind also wie bisher an G. Anders, Selber an G. Hielischer, beide Domels Buchdruckerei, zu senden. Als Schriftführer fungiert Herr D. Dietrich und als Revisoren die Herren P. Drahe und E. Rordorf.

Zerbst. Bei Konditionsangebot von hier aus haben Mitglieder des U. B. sich vorher tarifmäßiger Bezahlung zu vergewissern. Annahme von Kondition unter Tarif zieht den sofortigen Ausschluß nach sich.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Freiberg der Seher Bruno Vogel, geb. in Dresden 1864, ausgelernt in Magdeburg 1882; war noch nicht Mitglied — K. Heyde in Dresden, Königsbrücker Straße 40.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bei dem Vereinsvorsitzenden in Bochum, Herrn Martin, liegt ein Brief für das Mitglied J. Köllchen aus Altfaden.

Stuttgart, 29. Oktober 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Regensburg der Maschinenmeister Richard Hammer, geb. in Dresden 1866, ausgelernt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — G. Zwengauer, Rote Hahnengasse.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

mit Verlag eines liberalen Provinzialblattes, wird von einem tüchtigen Fachmanne zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verboten. Diskretion zugesichert. — Offerten unter J. J. 5509 an Rud. Mosse, Berlin SW., erbeten. [67]

Eine Buchdruckerei

mit Blattverlag und fester Kundschaft in anderweitigen Drucksachen ist zu verkaufen. Offerten unter A. 90 an die Exped. d. Bl. [90]

Verkauf einer Buchdruckerei

gut einger., mit Masch. u. Verlag eines Bezirksanwaltsblattes. Kaufpr. 7500 Mk. Anz. 2000 Mk. Retourmarke. Mag. Poehl, Höchst ad a. Misch. [77]

Eine noch im Betriebe sich befindliche Buchdruckerschneidpresse (König & Bauer)

32/52 cm Satzfläche ist wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen. (L. 12212) [91]
G. Kreysing, Leipzig.

Zu verkaufen

Eine circa 1 Jahr in Gebrauch gewesene Johannisberger Doppelmaschine, Satzgröße 79:120 cm, mit oder ohne Faltapparat.
Eine Johannisberger Doppelmaschine, Satzgröße 59:89 cm.
Eine Sigsche Doppelmaschine, Satzgröße 65:95 cm.
Eine nur kurze Zeit in Gebrauch gewesene Augsburger Cylindretretilmaschine, Satzgröße 34:48 cm.
Eine Ziegeldruckmaschine, Original-Liberty, Satzgröße 22:30 cm.
Eine verglichen, Satzgröße 35:48 cm.
Vorstehende Maschinen werden unter Garantie und zu billigen Preisen abgegeben.
J. M. Sud & Co.
Schriftgießerei, Kleinfließ- u. Maschinenhandlung
Dffenbach a. M. [50]

Zeitungsverlag

mit oder ohne Druckerei zu übernehmen gesucht. Auch Blätter mit geringer Auflage werden berücksichtigt. Offerten sub P. 5401 an Rudolf Mosse, Köln. [966]

Ein tüchtiger Buchdrucker oder Buchhändler kann beh. Begründung u. Blattverlagsgründung mit lohnendster Aussicht in eine rent. Druckerei einer industriereichen kleinen Stadt am Rhein als

Teilhaber

baldigst eintreten. Respekt. wollen Offerten mit Angabe über dispon. Vermögen zc. brieflich unter Z. 550 an die Ann.-Exped. von D. Schürmann, Düsseldorf, senden. [89]

Ein tüchtiger Accidenssetzer

der Kenntnis der Maschine besitzt, Korrekturen lesen, referieren und den Prinzipal jederzeit vertreten kann, jedoch nur ein solcher, findet in einer Kreisblatt-druckerei im Magdeburgischen, bei freier Station, sofort dauernde und angenehme Stellung. Offerten unter Nr. 86 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Notensetzer, gewöhnt auf Singnoten zc., wird dauernd zu engagieren gesucht, wenn er gleichfalls Vorkünftiges als gewandter hurtiger Accidenssetzer leistet. Offerten sub Nr. 72 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger tüchtiger Zeitungsetzer wird bis zum 3. November gesucht. Offerten unter H. K. 7 postlagernd St. Wendel. [79]

Ein tüchtiger Maschinenmeister, welcher auch am Kasten mit ausstellen kann, wird für dauernde Kond. zum möglichst baldigen Antritt gesucht in der Buchdr. von A. Dölar Hempel, Neustadt i. S. [76]

Maschinenmeister

der zwei Maschinen zu besorgen hätte, wird für eine Leipziger Buchdruckerei zum sofortigen Antritt gesucht. Anfangsgehalt 24 Mark. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften unter „Maschinenmeister 1001“ an die Annoncen-Expedition des Invalidentank in Leipzig erbeten. (I. L. 12005) [62]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der an der Johannisberger Maschine und an der Ziegeldruckschneidpresse arbeiten sowie auch am Kasten ausstellen kann, findet sofort dauernde Kondition bei C. Schmitt, Bergzabern (Pfalz). [85]

Ein Schweizerdegen

welcher an der Liberty-Ziegeldruck- sowie Kopsdruck- u. Postkopressen zu arbeiten versteht und etwas Tüchtiges zu leisten vermag, findet bei mir zum 10. November dauernde Stellung. Offerten nebst Druckproben erbitte umgehend. [59]
G. Bergmann, Bernburg.

Stereotypen

als Geschäftsleiter für das Ausland gesucht. Offerten an Haeckel & Co. in Leipzig, welche beauftragt sind, Kontrakt abzuschließen. Reisegeb. (hin und zurück) wird vergütet. [74]

Ein Buchdrucker, verheiratet, welcher gegenwärtig eine kleine Buchdruckerei mit Erfolg leitet, die Redaktion eines Blattes besorgt und mit dem Publikum erfolgreich verkehrt, sucht zu sofort oder später ähnliche Stelle. Werte Offerten an Rudolf Mosse, Berlin SW., sub J. K. 5533 erbeten. [84]

Ein tüchtiger [80]

Werk- und Zeitungsetzer

sucht sofort dauernde Kondition. Werte Offerten an Rud. Müller, Ringstr. 1, Bernburg (Anhalt).

Ein junger Schriftsetzer

sucht bei besch. Ansprüchen sofort Kondition. Werte Offerten unter H. H. postl. Wittenberg erb. [87]

Ein junger militärfreier Schriftsetzer

im Zeitungs- (Annoncen) und Tabellensatz bew., der auch die Zeitung mit umbrechen kann, sucht auf sofort dauernde Kondition. Werte Offerten sub P. L. Nr. 460 postl. Kirchheimbolanden (Rheinpfalz). [82]

Ein mit guten Zeugnissen versehener Seher (29 Jahre alt) sucht auf jährl. eine am liebsten mit dem Besen der Korrekturen verbundene Stelle. Werte Offerten unter A. Heise, Göttingen, Untere Rasch 2, erbeten. [78]

Ein Schriftseher, geübten Alters, sucht halbtägig, am liebsten in Mitteldeutschland, Stellung. Werte Off. unter Z. K. 30, postl. Hirschberg i. Schl. erb. [75]

Ein junger mit bestem Zeugnisse versehener Seher, in allen vorkommenden Arbeiten bew., besonders in Annoncen- und Zeitungssatz tüchtig, sucht sofort dauernde Kondition. Werte Offert. mit Gehaltsang. erb. an W. Krumme, Wassestr. 10 b. Gummersbach. [88]

Ein tüchtiger, im 26. Lebensjahre stehender **Maschinenmeister** welcher seit langen Jahren in einer der größten Illustrationsdruckereien Leipzigs arbeitete, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse, seine Stellung zu verändern, womöglich nach dem Auslande. Werte Offerten erbittet man unter G. G. 58 an die Exped. d. Bl. einzufenden. [58]

Ein junger tüchtiger Schweizerdegen (Schnellpresse) sucht für sofort Stellung. Werte Offerten unter P. H. 100, postl. Wanzleben-Ragdeburg. [81]

Schriftgießer

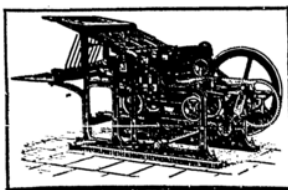
A. Kunath, gib Nachricht Deinem Bruder Max. Riga, Rußland, Müllersche Buchdruckerei. [73]

CHRISTOPH SCHRAMM
Offenbach a. Main.
Fabrik von schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben
gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bilderrahmen.
Filiale in Berlin: SW., Oranienstr. 81/82.
Lager und Vertretung in Leipzig: Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9.
Lager und Vertretung in Wien: J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.

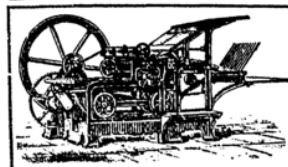
Wilhelm Woellmers
Schriftgießerei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.
Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotsehen) Systems sind stets am Lager.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Tretten und doppelt Anlagen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre. Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als **zugkräftig** und **billig**, die von uns herausgegebenen tendenzfreien Zeitungsbeilagen:
Illustrierte Unterhaltungsblätter (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster Schriftsteller (wöchentlich erscheinend).
Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und Hausteil (wöchentlich erscheinend).
„Mode und Haus“ praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig).

In Verbindung mit diesen Beilagen:

Viele Gratis-Zugaben, wie **tendenzfreie** Leitartikel, **tendenzfreie** politische Uebersichten, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel, Gedichte für Gedenktage, Vergünstigung billigen Bezugs guten Feuilletonmaterials, kurze Sensationstelegramme, letztere gegen Erstattung der Barauslagen.

Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte

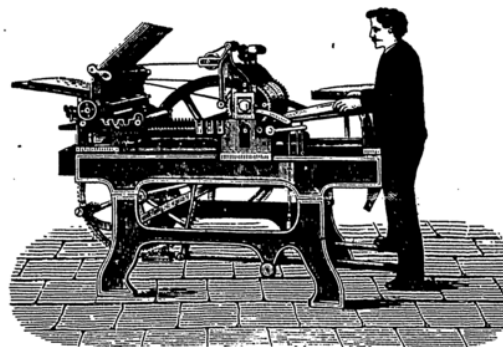
Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt. Da auf Wunsch zum Eindruck in die erste Seite **tendenzfreie** Leitartikel und kurze **tendenzfreie** Reichstags- und Landtagsberichte geliefert werden, so sind von den Herren Zeitungsbesitzern nur Lokales und Inserate zusammenzustellen.

Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: Bedeutende Ersparnis gegenüber der Selbsterstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässige Redaktion, rascheste Veröffentlichungen.

Probenummern sämtlicher Verlagssachen mit Bezugseinzelheiten gern gratis zur Verfügung.

John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft.
Berlin W. 64, Behrenstrasse 22a.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.
HOFFMANN & HOFHEINZ.

SCHWARZE UND BUNTE
BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN
hochfeiner Qualität
* liefert die preisgünstigsten Druckfarben-Fabrik *
LAFLECHE-BREHAW
Druckroben und Präparaten gratis und franco.
26, Rue de Condé
PARIS.
General-Vertreter in Hamburg:
H. Andressen & Sohn.

Vertretung der Schriftgießerei von Otto Weisert in Stuttgart.

Buchdruckerei-Einrichtungen
jeder Grösse in kürzester Zeit.
Kleine Einrichtungen am Lager. Koulante Zahlungsbedingungen.

Gutenberg-Haus, Franz Franke
Berlin, Mauerstrasse 33.



Vorrätige Klischees

für Schreibwarenhandlungen sowie alle Geschäftsbranchen zu Weihnachtskatalogen etc. empfiehlt billigst

H. Bruno Albrecht
Leipzig, Lindenstrasse 10/12.
Xylographische Anstalt und Galvanoplastik mit Dampftrieb.

Von H. Bruno Albrecht, Leipzig, Lindenstrasse 10/12, verlange Musterbogen gratis.

Ort und Datum.

Firma.

Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien) in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30 cm
Mark	70	105	130	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Bedienung.

J. M. Huck & Co.

Schriftgießerei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.
Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgießereien. Von Hermann Smaljan. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage auf chamois Papier mit 14 Illustrationen. Preis broch. 5 M. 25 Pf., eleg. geb. 6 M. 75 Pf.
Die Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschaftslieder, Grösse und Lieder zu Jubelfesten etc. Preis broch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb. mit Goldpressung und Goldschnitt 3 M.

Meinen werten Kollegen in
Dresden

empfehle hierdurch mein Freiburger Platz 8 belegenes freundliches

Restaurant

verbunden mit Fischwarenhandlung. Hierbei mache besonders aufmerksam auf meinen kräftigen **Mittagstisch à 35 Pf.**

sowie vorzüglich gepflegte Biere, als echt Bayerisch (Simon Sering, Kulmbach), ff. Lagerbier (Blauencher Lagerkeller, Dresden) und gutes einfaches Bier (Mühl, Dresden). Correspondent liegt aus.

Um gütige Berücksichtigung bittet
[824]
F. S. Becker, Dresden, Freiburger Platz 8.